



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Deutsche Balladen**

**Loewenberg, Jakob**

**Bielefeld [u.a.], 1933**

34. Der Nöck

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28215**

## 33. Der Pilgrim vor St. Just

Nacht ist's, und Stürme sausen für und für;  
Hispan'sche Mönche, schließt mir auf die Tür!

Laßt hier mich ruhn, bis Glockenton mich weckt,  
Der zum Gebet euch in die Kirche schreckt!

Bereitet mir, was euer Haus vermag,  
Ein Ordenskleid und einen Sarkophag!

Gönnt mir die kleine Zelle, weiht mich ein!  
Mehr als die Hälfte dieser Welt war mein.

Das Haupt, das nun der Schere sich bequemt,  
Mit mancher Krone ward's bediademt.

Die Schulter, die der Kutte nun sich bückt,  
Hat kaiserlicher Hermelin geschmückt.

Nun bin ich vor dem Tod den Toten gleich  
Und fall' in Trümmer wie das alte Reich.

*August Kopisch*

Geb. 26. Mai 1799 in Breslau, gest. 6. Februar 1853 in Potsdam

## 34. Der Nöck (Nordische Sage)

Es tönt des Nöcken Harfenschall,  
Da steht der wilde Wasserfall,  
Umschwebt mit Schaum und Wogen  
Den Nöck im Regenbogen;  
Die Bäume neigen  
Sich tief und schweigen,  
Und atmend horcht die Nachtigall.

„O Nöck, was hilft das Singen dein?  
Du kannst ja doch nicht selig sein!  
Wie kann dein Singen taugen?“ —  
Der Nöck erhebt die Augen,  
Sieht an die Kleinen,  
Beginnt zu weinen . . .  
Und senkt sich in die Flut hinein.

Da rauscht und braust der Wasserfall;  
Hoch fliegt hinweg die Nachtigall;  
Die Bäume heben mächtig  
Die Häupter grün und prächtig.

O weh', es haben  
Die wilden Knaben  
Den Nöck betrübt im Wasserfall.

„Komm wieder, Nöck, du singst so schön!  
Wer singt, kann in den Himmel gehn.  
Du wirst mit deinem Klingen  
Zum Paradiese dringen.

O komm, es haben  
Gescherzt die Knaben:  
Komm wieder, Nöck, und singe schön!“

Da tönt des Nöcken Harfenschall,  
Und wieder steht der Wasserfall,  
Umschwebt mit Schaum und Wogen  
Den Nöck im Regenbogen:

Die Bäume neigen  
Sich tief und schweigen,  
Und atmend horcht die Nachtigall.

Es spielt der Nöck und singt mit Macht  
Von Meer und Erd' und Himmelspracht.  
Mit Singen kann er lachen  
Und selig weinen machen. —

Der Wald erbebet,  
Die Sonn' entschwebet . . .  
Er singt bis in die Sternennacht.

### 35. Der Trompeter

Wenn dieser Siegesmarsch in das Ohr mir schallt,  
Kaum halt' ich da die Tränen zurück mit Gewalt.  
Mein Kamerad, der hat ihn geblasen in der Schlacht,  
Auch schönen Mädchen oft als ein Ständchen gebracht;  
Auch zulezt, auch zulezt in der grimmigsten Not  
Erscholl er ihm vom Munde bei seinem jähen Tod.  
Das war ein Mann von Stahl, ein Mann von echter Art;  
Gedenk' ich seiner, rinnet mir die Trän' in den Bart.  
Herr Wirt, noch einen Krug von dem feurigsten Wein!  
Soll meinem Freund zur Ehr', ja zur Ehr' getrunken sein.

Wir hatten musiziert in der Frühlingsnacht  
Und kamen zu der Elbe, wie das Eis schon erfracht;  
Doch schritten wir mit Lachen darüber unverwandt,  
Ich trug das Horn und er die Trompet' in der Hand.